

Vielfalt für Familien



Jahresbericht 2019

FAMILIEN- UND ERZIEHUNGSBERATUNGSSTELLE
DER STÄDTE BAD HONNEF UND KÖNIGSWINTER

BERATUNG FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN IM SIEBENGBIRGE





Inhalt

- 1 *Rückblick auf das
Arbeitsjahr 2019*
- 2 *Pubertät digital –
Neues Format der FEB*
- 3 *Väter gesucht / Ein Angebot
für getrennt lebende Väter*
- 4 *FEB, FamZ und VHS im
Siebengebirge / Gemeinsam
für Familien und Kinder im
Siebengebirge*
- 5 *Die FEB in Zahlen /
Die Jahresstatistik 2019*
- 6 *Fachtag 2019 / Heraus-
fordernde Elterngespräche*
- 7 *Elternabend Mediennutzung /
Wie Eltern im Familienalltag
zu Medienlotsen werden*
- 8 *Ausblick*
- 9 *Pressespiegel im Überblick*
- 10 *Gesamtübersicht
Jahresstatistik 2017 bis 2019*

IMPRESSUM

**Hrsg.: Familien- und Erziehungsberatungsstelle
der Städte Bad Honnef und Königswinter**

Schützenstraße 4, 53639 Königswinter

Tel.: 02223/2986-5360

E-Mail: feb@koenigswinter.de

www.koenigswinter.de

Redaktion: Andrea Kemp, Jürgen Scheidle

Gestaltung: Ulrike Klein

Textbeiträge: Ruth Richrath, Anna Vincent & Jürgen Scheidle



JAHRESBERICHT 2019 FAMILIEN- UND ERZIEHUNGS- BERATUNGSSTELLE DER STÄDTE BAD HONNEF UND KÖNIGSWINTER

Mit dem 6. Jahresbericht der interkommunalen Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Städte Bad Honnef und Königswinter (FEB) schaut die FEB auf das Arbeitsjahr 2019 zurück.

Der Bericht beinhaltet, wie in jedem Jahr, die Statistik des zurückliegenden Jahres und stellt darüber hinaus ausgewählte inhaltliche Arbeitsbereiche vor, die aus Sicht der Familienberatungsstelle im letzten Jahr von Bedeutung waren.

2019: Pubertät digital, Eltern als Medienlotsen, getrennt lebende Väter etc.

Dazu zählt beispielsweise ein neues Gruppenangebot für getrennt lebende Väter sowie der Elternvortrag: Pubertät digital. Bei letzterem handelt es sich um ein neues digitales Format eines Elternvortrages, das die FEB in Kooperation mit der VHS Siebengebirge erstmals im Jahr 2019 angeboten hat. Inhalt des Berichtes ist ferner eine Zusammenfassung des gemeinsamen *Fachtages der FEB mit den Familienzentren* im Siebengebirge unter dem Thema: Herausfordernde Elterngespräche. Darüber hinaus ebenfalls eine Vorstellung des Elternabends „Wie Eltern im Familienalltag zu Medienlotsen werden“, ein Inhalt aus den präventiven Angeboten der FEB.

2019 wurden mit dem FRÖBEL-Kindergarten & Familienzentrum Sonnenschein in Eudenbach und der Ev. Kindertagesstätte Dollendorf GmbH in der Königswinterer Altstadt 2 weitere Kooperationsvereinbarungen geschlossen.

Intensive Kooperation: FamZ Aegidienberg und FEB

Im Juni 2019 wurde mit der Erweiterung des Kooperationsvertrages die bereits bestehende gute Zusammenarbeit zwischen der FEB und dem Familienzentrum Sankt Aegidius deutlich intensiviert. Einmal im Monat steht eine Mitarbeiterin der FEB seitdem im Familienzentrum mit einer Sprechstunde vor Ort Eltern für ihre Fragen zur Verfügung. Sehr beliebt waren bei den „Aegidienberger Eltern“ ebenfalls die Elterngespräche zu familiennahen Themen wie Regeln und Grenzen, Mediennutzung oder frühkindliche Eltern-Kind-Bindung etc.



Beschlossene Sache: Beratung der FEB vor Ort im FamZ St. Aegidius

Nach dem Start in 2018 wurde die Reihe der Elternabende: 5 Tage-5 Themen im März und November 2019 in den Räumlichkeiten der FEB fortgesetzt.

Familienberatung trifft Beratung in der Schule

Unter der Überschrift: *Familienberatung trifft Beratung in der Schule*, hat sich in 2019 der Austausch zwischen der FEB und den Beratungslehrer*innen der weiterführenden Schulen im Siebengebirge mittlerweile zu einem regelmäßigen Kooperationsforum etabliert. Eine Zusammenarbeit, die Schule und Beratungsstelle spürbar miteinander verbindet.

Eine Mitarbeiterin, die in der FEB als befristete Elternzeitvertretung beschäftigt war, hat sich im August des letzten Jahres beruflich verändert.

PUBERTÄT DIGITAL / NEUES FORMAT DER FEB

Die digitale Informationswelt macht auch vor familiennahen Themen nicht halt.

Das Internet bietet vermeintliche Antworten auf nahezu alle Fragen, die Eltern mit Blick auf ihre Familie und die Erziehung ihrer Kinder beschäftigen.

Dabei stellt die allgegenwärtige Verfügbarkeit von Informationen für zeitlich belastete oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Eltern durchaus eine Entlastung dar. So ist es mit scheinbar deutlich weniger Anstrengung und zeitlichem Aufwand verbunden, sich in einschlägigen YouTube-Kanälen über Fragen zur Entwicklung von Kindern zu informieren.

Doch ist sicherlich Vorsicht geboten, wenn das Internet digitale Lösungen (Foren, YouTube, Ratgeber etc.) für in der Regel komplexe individuelle Familiensituationen anbietet. Hier bietet das Internet keinen Ersatz für das Angebot einer persönlichen Beratung oder der Teilnahme an einem Elternkurs. Dennoch ist es die Aufgabe einer kommunalen FEB Eltern im Familienalltag und insbesondere bei der Begleitung ihrer Kinder „zeitgemäß“ zu unterstützen.

Der Elternabend: *Auf die Beziehung kommt es an!* – Wissenswertes rund um das Thema Pubertät, der erstmals in einem digitalen Format in einer Cloud der VHS Siebengebirge Eltern zur Verfügung gestellt wurde, ist dabei ein erster Schritt in diese Richtung.



Neues Format der FEB: Pubertät digital!

Auf die Beziehung kommt es an! – Inhalte des Elternvortrages

Neben den verschiedenen Facetten der Pubertät, wie Entwicklungsphasen und Aufgaben von Jugendlichen, ist ein weiterer Schwerpunkt des digitalen Vortrages, die Perspektive und die Lebenssituation der „betroffenen“ Eltern.

Spricht man von der Pubertät, richtet sich das Augenmerk unweigerlich auf die Lebenswelt von Jugendlichen. Die persönliche Lebenssituation der Eltern wird dabei häufig vernachlässigt. Schaut man jedoch genauer hin, stellt man fest, dass sich Eltern häufig zeitgleich zur Pubertät ihrer Kinder selbst in der Phase eines persönlichen Umbruchs befinden. Während bei Jugendlichen (Liebes-) Beziehungen wichtiger werden, verändert sich bei den Erwachsenen ebenfalls die Partnerschaft. Dreht sich bei Jugendlichen viel um die Frage: „Was willst du mal werden?“ und damit um die spätere berufliche Identität, ist bei Vätern und Müttern berufliche Veränderung (Jobwechsel/Wiedereinstieg) ebenfalls ein Thema. Hinzu kommt, dass viele Eltern in dieser Zeit durch die Betreuung ihrer eigenen, dann zumeist pflegebedürftigen Eltern, belastet sind.

Dies verdeutlicht, dass zeitgleich in der Lebensphase der Kinder und der Eltern erhebliche Herausforderungen warten.

Der rote Faden

Neben den klassischen Pubertätsthemen liegt der Fokus des digitalen Vortrages insbesondere darauf, wie es Eltern gelingen kann, in unruhigen Zeiten weiterhin im guten Kontakt und somit in guter Beziehung mit ihren Kindern zu sein. Getreu nach dem Titel des Vortrages: „Auf die Beziehung kommt es an!“, zeigt sich spätestens in krisenhaften Situationen, dass eine belastbare Eltern-Kind-Beziehung von großer Bedeutung ist. Die Beziehung nicht aus den Augen zu verlieren, ist daher der immer wiederkehrende rote Faden des Vortrages.

Von der Theorie in die Praxis

Doch trotz Tipps und Anregungen für den Familienalltag wünschen sich Eltern Handlungsmöglichkeiten für ihre individuelle alltägliche Familiensituation.

Das Format: *Pubertät digital* besteht daher neben dem Online-Vortrag aus einem praxisnahen 2. Teil, der sich an den individuellen Themen der Eltern orientiert.

Eltern haben im 2. Modul in Anwesenheit und Moderation eines Mitarbeiters der FEB die Möglichkeit, ihre offenen Fragen zu stellen und sich mit anderen Eltern über „ihren“ ganz persönlichen Pubertätsalltag auszutauschen. Alleine, dass dies in einem geschützten Rahmen möglich ist, sorgte in der Vergangenheit bei den meisten Teilnehmer*innen für eine spürbare Entlastung.

Umgang mit Medien, Gehirnentwicklung in der Pubertät, Regeln und Grenzen, sind einige Themen, die Eltern dabei besonders interessieren.

Fazit

Mit dem Angebot Pubertät digital und der Online-Präsenz betritt die Beratungsstelle methodisches Neuland. Eine Herausforderung, der sich die FEB in den nächsten Jahren mehr und mehr stellen muss.

Es ist das Ziel, die Beratungsstelle möglichst allen Eltern, Jugendlichen und Kindern im Siebengebirge bekannt zu machen. Das verlangt eine digitale Präsenz und Bewerbung der Angebote der FEB. Nur auf diesem Wege können Ratsuchende frühzeitig erreicht werden und niederschwellig von den familienunterstützenden Angeboten der FEB erfahren.

Dies verlangt eine gewissenhafte inhaltliche Debatte über fachliche Standards und Datenschutz, zeitliche Ressourcen und zusätzliche finanzielle Budgets.

So war das digitale Pilotprojekt der FEB nur mit der finanziellen Unterstützung von ISKRA Consult aus Sankt Augustin möglich. Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank.



VÄTER GESUCHT / EIN ANGEBOT FÜR GETRENNT LEBENDE VÄTER

Ein Rückblick

Nach vielen Vorschusslorbeeren, insbesondere von Kolleginnen und Müttern, war abzuwarten, ob das neue Gruppenangebot für getrennt lebende Väter, auch bei der Zielgruppe selbst, auf eine positive Resonanz stößt.

Kurz zusammengefasst: Ja, zumindest quantitativ. Abzüglich einiger Väter aus Bonn und anderen Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis, die wegen fehlender Zuständigkeit der FEB an andere Beratungsstellen verwiesen werden mussten, waren es am Ende 5 Väter, die sich zur Gruppe angemeldet haben.

Den teilnehmenden Vätern hat das Angebot spürbar „gut getan, sich mit anderen Vätern über meine Themen“ auszutauschen. Einige Beispiele: Wie kann es mir als Vater gelingen, wenn ich so wenig Kontakt mit meinem Kind habe, dennoch als Vater da zu sein? Wie wird es für meine Tochter sein, wenn es aus der Beziehung mit meiner neuen Partnerin ein Geschwisterkind gibt? Ich stehe zwischen den Stühlen, mein Sohn lehnt meine neue Partnerin ab, wie kann ich den Spagat meistern?

Resümee

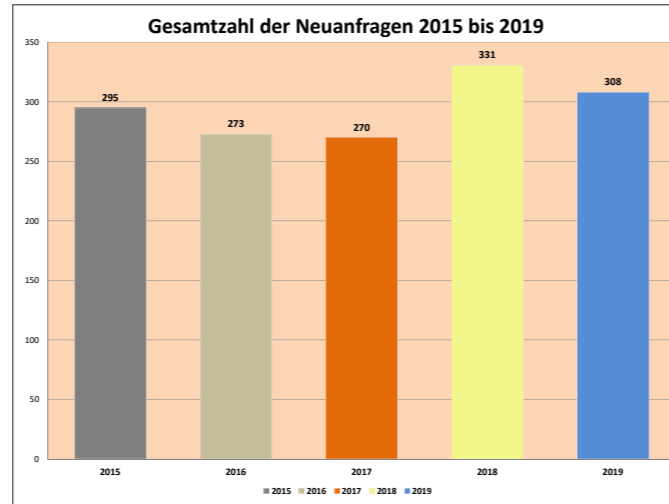
In der Vätergruppe ist es den Teilnehmern gelungen, das eigene Handeln nicht vordergründig im Kontext mit der „Ex“ zu sehen. Den Vätern war es möglich, als Mann seine persönliche Familien- und Trennungsgeschichte zu reflektieren. Auch der Blick auf die eigene Vater-Sohn-Beziehung war nach Auskunft der Teilnehmer hilfreich.

Es war schon ein berührendes Gefühl mitzuerleben, wie es Vätern im Laufe der Abende gelungen ist, für ihr „Vatersein“ einen neuen Zugang zu entwickeln.

Trotz aller positiver Rückmeldungen der Teilnehmer: Am Ende zählt, dass die Vätergruppe in Zukunft deutlich besser wahr- und angenommen wird. Andernfalls bleibt am Ende nur die Feststellung: Gut gemeint aber von der Zielgruppe nicht angenommen.



Mitsingkonzert mit den Gitarrenstränzern



KOOPERATIONSVERANSTALTUNG: WIR GEMEINSAM FÜR FAMILIEN UND KINDER IM SIEBENGBERG

Im Jahr 2019 und damit bereits zum 3. Mal, organisierte die interkommunale Kooperationsgemeinschaft: Wir gemeinsam für Familien und Kinder im Siebengebirge, eine Veranstaltung für Eltern aus der Region.

Nach dem Elternabend mit Jan-Uwe Rogge sowie dem Improvisationstheater RatzFatz aus Münster hat das Bündnis, bestehend aus den Familienzentren Bad Honnef und Königswinter, der VHS Siebengebirge sowie der FEB, im letzten Jahr zu einem Mitsingkonzert mit den Gitarrenstränzern eingeladen.

Auch mit der 3. Veranstaltung dieser Art war es Ziel der Kooperationsgemeinschaft, Eltern abseits deren oft anstrengenden Familienalltags eine Veranstaltung anzubieten, bei der Freude und Spaß im Mittelpunkt stehen. Wie kann das besser gelingen als mit einem Mitsingabend. Gekommen waren 120 Besucher*innen aller Altersgruppen. Sie erlebten an historischer Stelle auf dem Gelände des Kloster Heisterbach einen unterhaltsamen und sehr kurzweiligen „Elternabend“ der besonderen Art.

Für die Kooperationsgemeinschaft und die Besucher*innen ein durchweg gelungener Abend. Fortsetzung folgt 2021.

DIE FEB IN ZAHLEN / DIE JAHRESSTATISTIK 2019

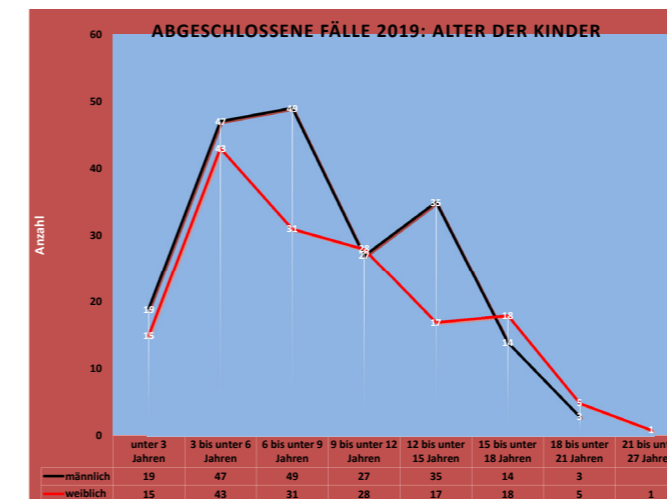
Seit der digitalen Erhebung der Beratungszahlen der FEB, erstmals im Jahr 2015, sind keine wesentlichen Abweichungen im Vergleich zu den voraus gegangenen Jahren 2015 bis 2018 zu beobachten. Dies lässt sich auch für das Berichtsjahr 2019 feststellen.

Im Bereich der Neuanfragen hat es im Vergleich zum sehr starken Jahr 2018 (331) einen Rückgang um ca. 9% gegeben. Dennoch liegen die Anmeldezahlen mit insgesamt 308 Fallanfragen im Jahr 2019 wesentlich höher als in den Jahren 2016 (273) oder im Arbeitsjahr 2017 (270). Bei der örtlichen Aufteilung der Neuanfragen ist festzustellen, dass mit 109 Fallanfragen nahezu exakt ein Drittel der Ratsuchenden bzw. deren Kinder ihren Wohnsitz in Bad Honnef hatten. Zwei Drittel der Menschen, die sich 2019 an die Beratungsstelle gewandt haben, wohnten zum damaligen Zeitpunkt in Königswinter.

Auch im Jahr 2019 wandte sich ein nicht unerheblicher Teil von Eltern aus den Nachbarstädten Unkel und Rheinbreitbach mit einem Beratungsanliegen und/oder Wunsch zur Teilnahme an einem Elternkurs an die FEB. Dies ist neben der räumlichen Nähe zu den Siebengebirgsstädten u. a. darauf zurückzuführen, dass viele Familien bzw. deren Kinder mit Schule und Kita ihren sozialen Lebensmittelpunkt in Bad Honnef oder Königswinter haben.

Mit Blick auf die zurückliegenden Jahre unverändert hoch waren auch in 2019 die Beratungsanfragen, die im weitesten Sinne das Thema Trennung und Scheidung berühren. Diese Zahl liegt auch im Jahr 2019 ziemlich genau bei 30%. Da die Beratungsstelle mit ihrem Angebot erfahrungsgemäß nur einen Teil der „Trennungseltern“ aus Bad Honnef und Königswinter erreicht, wird deutlich, wie viele Kinder im Siebengebirge durch die Trennungssituation ihrer Eltern belastet sind.

Gut ein Drittel der Kinder, weswegen Eltern die FEB kontaktiert haben, gehörten zum Zeitpunkt der Beratung der Altersgruppe der 0 bis unter 6-Jährigen an. Insbesondere bei den Beratungen, die in 2019 abgeschlossen wurden, war dies mit Abstand die am stärksten vertretende Altersgruppe. Demzufolge besuchte mit 184 gut ein Drittel der „Indexkinder“ eine Tageseinrichtung oder eine Grundschule im Siebengebirge.



InsoFa-Beratungen

Im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Zahlen der geleisteten InsoFa-Beratungen kaum Veränderungen. Wurden im Jahr 2018 24 Anfragen gezählt, waren es 2019 insgesamt 25 Beratungen im Kontext einer möglichen Kindeswohlgefährdung.

Mit 5 Anfragen hatten im letzten Jahr weitaus weniger Ratsuchende aus Bad Honnef eine InsoFa-Beratung in Anspruch genommen. Insbesondere die Beratungen von Mitarbeiter*innen aus Kindertageseinrichtungen in Bad Honnef sind erheblich zurückgegangen. Aus diesem Betreuungsbereich bestand im Vergleich zu den Vorjahren kein Beratungsbedarf. Deutlich höher hingegen als in den Jahren zuvor waren dafür die Beratungsanfragen im Kontext des Kinderschutzes von Lehrer*innen der weiterführenden Schulen aus Königswinter.

Eine qualitative und quantitative Einordnung der InsoFa-Anfragen lässt sich aus der Statistik nicht zwangsläufig ableiten. Die Zahlen der InsoFa-Beratung müssten dazu im Zusammenhang mit den § 8a-Meldungen der beiden Jugendämter im Bereich des Kinderschutzes betrachtet werden. Fragen dazu könnten lauten:

1. Aus welchem institutionellen Kontext gab es in 2019 Meldungen einer möglichen Kindeswohlgefährdung?
2. Bei wie vielen der eingegangenen Meldungen wäre aus Sicht des zuständigen Jugendamtes eine Beratung als sinnvoll erachtet worden?
3. Welchen Arbeits- und Betreuungsbereichen (Kita, Schule, OGS etc.) sind diese Meldungen zuzuordnen?



Mitarbeiterinnen der FEB zu Gast auf dem „Markt der Möglichkeiten“



GEMEINSAMER FACHTAG 2019: HERAUSFORDERNDE ELTERN- GESPRÄCHE

- **Wenn** starke Überzeugungen in Elterngesprächen ohne Argumente oder Beispiele geäußert werden, **können Sie sagen:** „Möglicherweise haben Sie recht, aber ich würde es gerne besser verstehen. Was führt Sie zu der Ansicht, dass ...?“
- **Wenn** Sie während eines Elterngesprächs eine negative Reaktion an sich selber wahrnehmen, **können Sie sagen:** „Dies ist möglicherweise nur für mich ein Problem, aber als Sie sagten (Beispiel), hatte ich das Gefühl... Habe ich Ihre Äußerung oder Ihre Absicht missverstanden?“

Diese und andere fachlichen Inputs und Gesprächstechniken für Elterngespräche im Kita-Alltag erhielten die 25 Teilnehmer*innen des 7. gemeinsamen Fachtages: „Herausfordernde Elterngespräche“, zu dem die FEB am 18. November 2019 eingeladen hatte.

Das Thema wurde auf Wunsch der Leiter*innen der Kitas und Familienzentren im Siebengebirge als Fachtagsthema ausgewählt.

Als Referent konnte Roland Kubitzka gewonnen werden, der als Diplom-Sozialarbeiter, Sozialmanager, Systemischer Berater in eigener Praxis und als Organisationsentwickler in der Kinder- und Jugendhilfe über langjährige Erfahrungen u. a. auch in der Beratung von Kitas verfügt.

Die Teilnehmer*innen wurden u. a. eingeladen, einen Perspektivwechsel vorzunehmen und während eines Elterngesprächs wahlweise einmal die Position des Kindergartenkindes, des beteiligten Vaters oder Mutter, der Oma oder MitarbeiterIn der Einrichtung einzunehmen.

Anhand eines Leitfadens für Elterngespräche wurden diese Gespräche mit Inhalten aus dem Praxisalltag der Mitarbeiter*innen vorbereitet und im praktischen Rollenspiel geübt. Weitere Einheiten wie „Hilfsregeln zur Kommunikation,“ und „Das Gespräch in schwierigen und konflikthafter Situationen“ sowie eine Einführung in die nonverbale Kommunikation vervollständigten die durchweg praxisnahen Inhalte und Methoden des Fachtages.

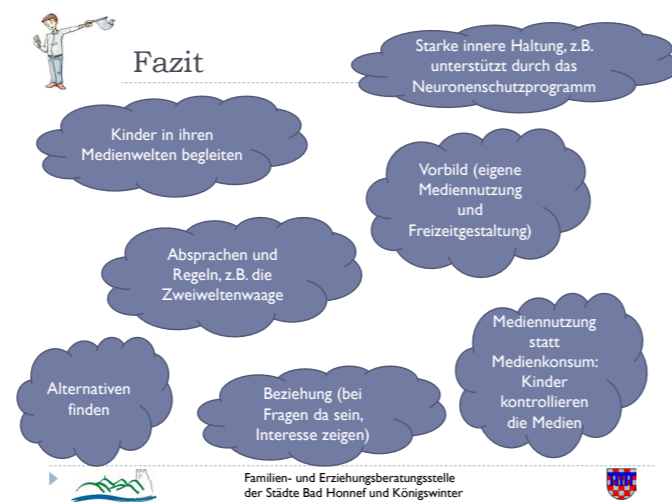
Viel Raum wurde der Reflexion über die eigene Haltung der professionellen Mitarbeiter*innen gegenüber den Eltern eingeräumt.

Die teilnehmenden Fachkräfte lobten in der Feedbackrunde die vielseitigen und gut umsetzbaren und praxisnahen fachlichen Inputs des Referenten und die gelungene Organisation.

ELTERNABEND UND FAMILIENGESPRÄCH:

Wie Eltern im Familienalltag zu Medienlotsen werden

Die digitalen Medien sind aus dem Familienalltag nicht mehr wegzudenken. Ob Smartphone, Tablet, Konsole oder PC. Die digitalen Möglichkeiten werden immer zahlreicher und Kinder, die mit Bildschirmmedien in Kontakt kommen, immer jünger. Umso wichtiger, dass Eltern sich schon früh Gedanken um die Mediennutzung in ihrer Familie machen. Und in der Tat zeigt unsere Erfahrung, dass sich in nahezu jeder Familie Fragen zum richtigen Umgang mit den Bildschirmmedien stellen.



„Wie lange darf mein 4-Jähriger Peppa Wutz anschauen?“; „Ständig Geschrei, wenn der Fernseher ausgeschaltet wird. Was kann ich tun?“; „Ich arbeite viel am Laptop – bin ich deswegen ein schlechtes Vorbild?“; „Ist es ok, Kinderfotos auf Instagram zu teilen?“; „Autofahrten mit Kindern, aber ohne Tablet – wie soll das gehen?“

Um Antworten auf diese Fragen zu geben, entstand der Elternabend „Familie und Erziehung im digitalen Zeitalter – Eltern als Medienlotsen“. Er richtet sich an interessierte Eltern von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter, die erfahren möchten, wie Kinder einen altersentsprechenden, selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien in der Familie lernen und wie Eltern ihre Kinder dabei unterstützen können.

Der Elternabend informiert über Risiken und Chancen der digitalen Medien, lädt aber auch dazu ein, über die eigene Medienbiografie nachzudenken. Denn bevor Sicherheits-Apps installiert werden und ein Kinderbenutzerkonto eingerichtet wird, gilt es eine eigene Haltung zum Thema zu finden. Dazu gibt der Film „Zwischen Zwei Welten“ (www.brueuning-film.de) Tipps und Anregungen.

Mit dem Medienlotsen durch die digitale Welt

Unterstützung bietet auch der sogenannte „Medienlotse“. Dieser führt durch den Elternabend und steht sinnbildlich für die starke innere Haltung der Eltern. Der Medienlotse navigiert und begleitet die Kinder durch die Medienwelten; er gibt Orientierung und stellt altersgerechte Regeln auf.



Medienlotse

Dabei versucht der Medienlotse, Alternativen zum Medienkonsum zu schaffen und reflektiert die eigene Mediennutzung im Hinblick auf seine Rolle als Vorbild, aber auch die Auswirkungen der elterlichen Mediennutzung auf die Eltern-Kind-Interaktion.

Hieran knüpft auch das Präventionsprojekt „Heute schon mit Ihrem Kind gesprochen?“ an, das im Jahr 2020 vorgestellt wird (vgl. Ausblick).

Neben dem Elternabend bietet auch das Format der „Familiengespräche“ die Möglichkeit, dass sich Eltern mit unseren Fachkräften zu dem Thema Mediennutzung austauschen. Hierbei hat es sich bewährt, mit den sogenannten Häsch-Teck-Karten der Landesanstalt für Medien NRW zu arbeiten und darüber mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.



Das Angebot wurde u. a. von den Frühen Hilfen im Rahmen des Eltern-Kind-Cafés in der Altstadt in Königswinter angefragt und im November 2019 durchgeführt. Nach einem kurzen Input kam es zu einem angeregten Austausch der Eltern, die viele Fragen und eigene Ideen mitgebracht hatten.

AUSBLICK

Inhaltlicher Schwerpunkt im Jahr 2020 ist das interkommunale Präventionsprojekt: FAMILIE DIGITAL – „Heute schon mit Ihrem Kind gesprochen?“ Das Projekt mit zahlreichen terminierten Veranstaltungen war ursprünglich für Ende März 2020 geplant.

Präventionsprojekt: „Heute schon mit Ihrem Kind gesprochen?“

Hintergrund des Projektes in 2020 ist, dass digitale Medien aus dem (Familien-) Alltag nicht mehr wegzudenken sind. Insbesondere das Smartphone ist heutzutage ständiger Begleiter: ob als zeitnahe Wissens-Check, als Orientierungshilfe im Alltag, als digitaler Einkaufszettel oder als sozialer Anker, um mit Freund*innen oder über die Familien-App im Kontakt zu sein.

Aber bekanntermaßen hat sich mit der Ausbreitung des Corona-Virus Anfang März die (Familien-) Welt massiv verändert. Werbeflächen in den Stadtgebieten Bad Honnef und Königswinter waren angemietet und der 26. März als offizieller Kickoff-Termin bei den Bürgermeistern der beiden Siebengebirgsstädte fest eingeplant.

So bleibt abzuwarten, ob geplante Veranstaltungen mit Maria Aarts, der Begründerin der Marte Meo-Methode im August 2020 in Königswinter oder der Fachtag mit Prof. Dr. Karl Heinz Brisch an der Fachhochschule in Bad Honnef im November, wie geplant, stattfinden werden. Dies gilt ebenso für die bereits verabredete Kooperation mit den Kinderärzten und Planungen mit Familienzentren und Kitas im Siebengebirge.

Zuversicht besteht zumindest, dass das Thema Medien und Mediennutzung im Familienalltag dann wieder aktueller wird, wenn „Corona“ hoffentlich Geschichte ist.

Ausgelöst durch die Corona-Krise wird sich die Beratungsstelle noch intensiver mit Chancen und Risiken einer digitalen Erweiterung der Beratungsangebote beschäftigen müssen. Eine Entwicklung, die sich auch ohne die Auswirkungen der Pandemie schon seit längerem abzeichnet und die Familienberatungsstelle aufruft, sich digital aufzustellen. Bei aller digitalen Euphorie gilt es dabei fachliche Standards in der Beratungsarbeit zu wahren.

Altstadt, Eudenbach und Thomasberg FEB in drei weiteren Sozialräumen mit Sprechstunden vor Ort

Mit dem Familienzentrum Menschenkinder sowie den eingangs erwähnten Familienzentren FRÖBEL-Kindergarten & Familienzentrum Sonnenschein in Eudenbach und der Ev. Kindertagesstätte Dollendorf GmbH in der Königswinterer Altstadt ist die FEB im Jahr 2020 nun an 8 Standorten mit einer Beratung vor Ort präsent.



FEB intern

Personell wird sich das Gesicht der FEB im Jahr 2020 verändern. Nach 3 Jahren FEB zieht es eine Mitarbeiterin beruflich an den Niederrhein, so dass das Team perspektivisch im Sommer 2020 eine neue Kollegin in der FEB begrüßen wird. Eine Mitarbeiterin ist seit Januar aus der Elternzeit zurück. Seit 2008 kontinuierlich steigende Beratungszahlen sowie neue Aufgabenbereiche (Koop. mit FamZ, InsoFa-Beratungen, Homepage, fallübergreifende Prävention) führen dazu, dass der Arbeitsaufwand im Sekretariat der FEB auch im Jahr 2019 nur mit einer Anordnung von Mehrstunden zu leisten war. Eine entsprechende Anpassung der wöchentlichen Arbeitszeit im Stellenplan wäre daher wünschenswert.

Mit Blick auf das Jahr 2020 lässt sich bereits im Frühjahr 2020 sagen, dass das Arbeitsjahr auch für die interkommunale Beratungsstelle der Städte Bad Honnef und Königswinter ein besonderes werden wird. Welche Auswirkungen die Corona-Krise auf die Arbeit der Beratungsstelle haben wird, lässt sich derzeit nicht prognostizieren, wird aber im kommenden Jahresbericht nachzulesen sein.

PRESSESPIEGEL IM ÜBERBLICK

Zum Scannen per QR-Code



„Neues Angebot in Königswinter
Wenn die Trennung Männer zerreißt“ vom 06.06.2019,
erschieden im General-Anzeiger



„Und was jetzt? Sitzengeblieben“ Interview vom 13.07.2019,
erschieden im Deutschlandfunk



„Familienberatungsstelle stark gefragt“ vom 06.06.2019,
erschieden bei Radio Bonn-Rhein-Sieg



„Bilanz der Familienberatung
Immer häufiger familiäre Konflikte im Siebengebirge“
vom 15.08.2019, erschienen im General-Anzeiger



„Experten geben wertvolle Tipps im Elterncafé
Das Familienzentrum Aegidienberg und die Familien-
und Erziehungsberatung vereinbaren eine noch engere
Kooperation“ vom 14.06.2019,
erschieden im General-Anzeiger



„Wie mit pubertierenden Kindern umgehen?“
Die VHS Siebengebirge bietet Erziehungs-
beratungen aus der Cloud an“
vom 27.10.2019, erschienen im General-Anzeiger



„Deutlicher Anstieg der Beratungsanfragen
Interkommunale Familienberatungsstelle stellte
Jahresbericht 2018 vor vom 15.06.2019,
erschieden im Rundblick Siebengebirge

Weitere Printartikel, die online nicht verfügbar sind:

1. „Fünf Tage, fünf Themen: Erziehungs- und Familienberatungsstätte veranstaltet pädagogische Schwerpunktwoche“ vom 21.02.2019, erschienen im General-Anzeiger
2. „Austausch bei Trennung: Familien- und Erziehungsberatungsstelle will Angebote für alleinstehende Väter schaffen“ vom 28.05.2019, erschienen in der Bonner Rundschau
3. „Mehr Ratsuchende aus Bad Honnef: Jahresbericht der interkommunalen Familien- und Erziehungsberatungsstelle“ vom 04.06.2019, erschienen in der Bonner Rundschau
4. „Aus voller Kehle: 120 Teilnehmer beim Mitsingabend der Familieneinrichtungen im Siebengebirge“ vom 14.09.2019, erschienen im General-Anzeiger
5. „Mitsingabend in der Zehntscheune“ vom 14.09.2019, erschienen in der Bonner Rundschau
6. „Familien waren zum Mitsingen eingeladen: Kooperationsbündnis will den Eltern aus der Region ein Angebot der Begegnung bieten und den Familien in erster Linie Spaß, Freude und Unterhaltung“ vom 21.09.2019, erschienen im Rundblick Siebengebirge
7. „Pubertät digital: Neue Idee der VHS Siebengebirge und der Familienberatungsstelle“ vom 26.10.2019, erschienen in der Bonner Rundschau





GESAMTÜBERSICHT JAHRESSTATISTIK 2017 BIS 2019

Beratungen allgemein

1. Gesamtzahl der Beratungsfälle

	2017	2018	2019
Gesamtzahl der Beratungsfälle	363	452	473
davon Neuaufnahmen	270	331	308
Neuaufnahmen aus Königswinter	190	208	207
Neuaufnahmen aus Bad Honnef	77	109	100
Keine Angabe	3	14	1
Anzahl der abgeschlossenen Beratungen	245	284	343

2. Aufteilung der abgeschlossenen Fälle nach Schwerpunkten

(Mehrfachnennungen möglich)

	2017	2018	2019
vor/in/nach Trennung und Scheidung	85	89	114
mit Alleinerziehenden	43	42	46
mit jungen Menschen unter 21 Jahren	29	30	25
mit jungen Erwachsenen zwischen 21 und 27 Jahren	1	3	9
mit Familien, deren Kinder unter 21 Jahre alt sind	186	206	251

3. Dauer der Beratung bei abgeschlossenen Fällen

	2017	2018	2019
nach Beginn der kontinuierlichen Beratung			
unter 3 Monate	130	171	80
3 bis unter 6 Monate	29	37	40
6 bis unter 9 Monate	40	42	67
9 bis unter 12 Monate	25	11	23
12 bis unter 18 Monate	15	16	15
18 bis unter 24 Monate	4	4	5
länger als 24 Monate	2	3	3

4. Anzahl der abgeschlossenen Beratungsfälle mit

	2017	2018	2019
Beratungsschwerpunkt gemäß SGB VIII			
§ 16 SGB VIII Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie	0	0	0
§ 17 SGB VIII Beratung in Fragen der Partnerschaft Trennung und Scheidung	36	58	57
§ 18 SGB VIII Beratung u. Unterstützung bei Personensorge und Umgangsrecht	36	31	39
§ 28 SGB VIII Erziehungsberatung	169	189	243
§ 35 SGB VIII Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche	0	0	0
§ 41 SGB VIII Hilfen für junge Volljährige	4	6	4
Sonstiges	0	0	0
mit Beratungsschwerpunkt außerhalb SGB VIII	0	0	0

5. Bei den Neuaufnahmen betrug die Wartezeit

	2017	2018	2019
zwischen Anmeldung und 1. Gespräch:			
bis zu 14 Tagen bei	177	223	189
bis zu einem Monat bei	76	73	77
bis zu 2 Monaten bei	17	25	33
länger als 2 Monate bei	0	10	9
zw. Anmeldung und kontinuierlicher Weiterbetreuung:			
keine Weiterbetreuung/einmaliges Gespräch bei	76	103	117
bis zu 14 Tagen bei	47	37	32
bis zu einem Monat bei	55	77	58
bis zu 2 Monaten bei	64	79	67
bis zu 3 Monaten bei	20	16	21
länger als 3 Monate bei	8	19	13

6. Grund für die Beendigung der Beratung

	2017	2018	2019
Beendigung gemäß Beratungszielen	174	220	254
Beendigung abweichend von Beratungszielen	71	64	89



Erziehungsberatung

Angaben zu abgeschlossenen Beratungsfällen • Angaben über das Alter der Kinder, derentwegen die Beratung erfolgt

7. Alter

	2017		2018		2019	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 3 Jahren	14	9	11	11	19	15
3 bis unter 6 Jahren	23	19	21	25	47	43
6 bis unter 9 Jahren	34	23	27	33	49	31
9 bis unter 12 Jahren	20	14	26	16	27	28
12 bis unter 15 Jahren	19	22	30	25	35	17
15 bis unter 18 Jahren	19	21	18	23	14	18
18 bis unter 21 Jahren	5	3	6	10	3	5
21 bis unter 27 Jahren	0	0	0	2	0	1

8. Informationen über die Familie

	2017	2018	2019
8.1 Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils			
Ja	65	74	117
Nein	180	210	226
8.2 In der Familie wird vorrangig deutsch gesprochen			
Ja	220	254	283
Nein	25	30	60

9. Bildungs- und Berufssituation des Kindes/Jugendlichen/ jungen Erwachsenen

	2017	2018	2019
Keine institutionelle Betreuung	14	9	24
Tageseinrichtung für Kinder	55	65	93
Grundschule	63	66	91
Hauptschule	4	0	2
Förderschule	9	5	12
Realschule	21	17	12
Gymnasium	43	59	67
Gesamtschule	20	40	19
Fachoberschule/Fachschule/Berufskolleg	1	2	2
Fachhochschule/Hochschule	0	3	1
in Qualifizierungsmaßnahme/Berufsförderung	3	6	3
Berufsausbildung	2	1	1
Wehr-/Zivildienst	0	0	0
berufstätig	0	2	0
arbeitslos	2	1	2
sonstiges / unbekannt	8	8	14

10. Wirtschaftliche Situation der Familie

	2017	2018	2019
Familie lebt überwiegend von			
eigenen Einkünften	204	231	283
Sozialleistungen	41	52	60

11. Anlass für die Beratung nach § 28 SGB VIII (Mehrfachnennungen möglich)

	2017	2018	2019
Unversorgtheit des jungen Menschen	1	0	0
Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	3	0	1
Gefährdung des Kindeswohls	7	3	7
davon wegen sexualisierter Gewalt	2	0	0
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	69	60	102
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	28	25	23
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	102	127	138
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	36	52	42
Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	37	47	64
Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	21	18	18

Fallübergreifende Tätigkeiten in der FEB

12. Gruppenangebote zu den Themen: Marte-Meo, Pubertät, Soziale Fertigkeiten, Getrennt lebende Väter

	2017	2018	2019
TeilnehmerInnen gesamt	61	53	74
davon aus Bad Honnef	22	17	29
davon aus Königswinter	39	36	45



13. InsoFa-Beratungen

2017

InsoFa-Beratungen gesamt	22	
	davon aus Bad Honnef	davon aus Königswinter
Grundschule	1	8
Weiterführende Schule	2	3
Kindertageseinrichtung	0	2
OGS	1	1
Kinderärzte	1	0
Ehrenamtlich Tätige	0	0
Sonstige	2	1
Gesamt	7	15

2018

InsoFa-Beratungen gesamt	25	
	davon aus Bad Honnef	davon aus Königswinter
Grundschule	0	5
Weiterführende Schule	0	5
Kindertageseinrichtung	6	2
OGS	0	0
Kinderärzte	1	0
Ehrenamtlich Tätige	0	1
Sonstige	1	4
Gesamt	8	17

2019

InsoFa-Beratungen gesamt	24	
	davon aus Bad Honnef	davon aus Königswinter
Grundschule	1	2
Weiterführende Schule	1	7
Kindertageseinrichtung	0	7
OGS	1	0
Kinderärzte	0	0
Ehrenamtlich Tätige	2	1
Sonstige	0	2
Gesamt	5	19

Elternvorträge und Prävention

Frühkindliche Bindung, Medienprävention, Kinderschutz, Elternberatung, Eltern-Kind-Interaktion, Frühkindliche Entwicklung, alleinerziehende Eltern etc.

	2017	2018	2019
TeilnehmerInnen gesamt:	162	263	178
davon aus Bad Honnef	72	77	66
davon aus Königswinter	90	186	112

